Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **9/10 (1887)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architecten-Verein.

I. Sitzung vom 2. November 1887.

Präsident: *Professor Ritter.* Local: Zimmerleuten-Saal. Anwesend sind 44 Mitglieder.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr und die Leistungen des Vereines in dieser Periode.

Hierauf legt der Quästor *Ulrich* die Jahresrechnung vor; er bezeichnet dieselbe als eine normale; eine ausserordentliche Inanspruchnahme des Vereines ist im abgelaufenen Jahre nicht vorgekommen.

Zu Rechnungsrevisoren werden gewählt: *Ing. Heizmann* und *Ing. Jegher.*

Es folgt sodann als Tractandum die Vorstandswahl. Der Präsident *Prof. Ritter* macht dem Vereine die Mittheilung, dass er in Folge übernommener neuer Amtspflichten am eidg. Polytechnikum zum Rücktritte von der Leitung des Vereines gezwungen sei. — *Prof. Gerlich* beantragt in Folge dessen Verschiebung der Vorstandswahlen und Einberufung einer Vorversammlung zur Besprechung der Wahlen. — Der Antrag wird angenommen und die Versammlung auf Mittwoch den 9. November angesetzt.

Es wird hierauf beschlossen, die Sitzungen des Vereines für den Winter 1877/88 jeweilen im Saale der Zimmerleuten abzuhalten.

Zur Aufnahme in den Verein wird Herr Architect *Simmler* angemeldet.

Als ferneres Tractandum folgt eine Berichterstattung von Herrn Professor F. Bluntschli über die:

Preisbewerbung für die neue Tonhalle in Zürich.

Der Referent, Mitglied der Jury, leitet seinen Vortrag mit der Auslegung des bezüglichen Programmes ein, berichtet sodann über die Thätigkeit des Preisgerichtes und bespricht hierauf in erschöpfender Weise die vom Preisgericht mit Ehrenmeldungen und Preisen bedachten Entwürfe, welche nebst einigen andern im Versammlungslocal ausgestellt sind.

Was die Auslegung des Programms anbelangt, so kann auf den in Bd. IX Nr. 14 dieser Zeitschrift unter der Rubrik Concurrenzen erschienenen Auszug desselben und hinsichtlich der Kritik der einzelnen Projecte gleichfalls auf das in Nr. 18 dieses Bandes unserer Zeitschrift erschienene Urtheil des Preisgerichtes verwiesen werden, das dort in extenso veröffentlicht ist.

Dem an Form und Inhalt gleich ausgezeichneten Vortrag des Herrn Prof. Bluntschli schliesst sich die Discussion an und es betheiligt sich an derselben in erster Linie Herr Stadtbaumeister *Geiser*, ebenfalls Mitglied der Jury. Er findet, dass die Concurrenten den Gedanken des Programms im Grossen und Ganzen gut ausgeführt haben, vermisst jedoch bei den meisten Entwürfen eine Terrassirung, welche am Quai beginnend, sich in den Gartenanlagen weiter entwickelnd endlich im grossen Saalbau ihren Höhepunkt hätte erreichen sollen, wodurch einerseits grossartige Effecte erzielt worden, anderseits die gewonnenen unter dem grossen Saal liegenden Nutzräume der Finanzirung zu Gute gekommen wären. (Beispiel: Gewandhaus in Leipzig). — Die Untersuchung dieser Frage würde sich namentlich bei einer Wahl des Platzes *A* rechtfertigen, da man es hier mit einer guten Geschäftslage zu thun hat. Die Anlage von Verkaufsmagazinen an der Peripherie der Bauanlage würde eine erhebliche Rendite abwerfen.

Der Redner bedauert ferner, dass die Terrassirung in der definitiven Ausarbeitung des Programms zu wenig betont worden sei und bespricht sodann einlässlich das ebenfalls ausgestellte Project Nr. 6 des Herrn Hermann Stadler von Zürich, z. Z. in Rom, als eine fleissige und geschickte Arbeit. Der Grundriss darf, als klar und gewandt gelöst, lobend erwähnt werden. Bei dem etwas zu langen, grossen Concertsaal schneiden jedoch die Gallerien zu stark ein, ferner sei das Treppenhaus zu gross und zu opulent angelegt. Verschiedene Mängel, so z. B. die im Parterre gegen den See gerichteten Aborte des Restaurants und das Fehlen der Büffeträume für den Pavillon, sowie eine etwas unklare, hinsichtlich des Verkehrs nicht sehr zweckmässige Anlage auf der Westseite der I. Etage liessen das Project nicht zur Prämiirung gelangen.

Der Präsident der Quaidirection, Herr Stadtrath *C. C. Ulrich*, hebt in kurzer Rede die Gründe hervor, welche zur Ausschreibung der Preisbewerbung Anlass gegeben haben. Es sollte dadurch der Quai-Verwaltung ein Mittel an die Hand gegeben werden, um über die Verwendung der in Frage kommenden Tonhallebauplätze bald entscheiden zu können, wenngleich die Ausführung des Projectes noch auf sich warten lässt. Herr Stadtrath Ulrich schliesst sein Votum, indem er den züricherischen Collegen, die sich an der Concurrenz betheiligten, seinen Dank für ihre Mühe und Arbeit ausspricht.

Die Herren Gebrüder *Reutlinger*, deren Entwurf ebenfalls im Versammlungslocal ausgestellt ist, begründen auf geschickte Weise die Platzwahl für ihren Entwurf. Sie wählten nämlich den Bauplatz des alten Tonhalleareals einerseits mit Rücksicht auf die Gewohnheit des Publicums, welches die Tonhalle am alten Ort wünscht, anderseits hinsichtlich der centralen Lage desselben. — Das Fehlen der rechten Winkel bei jenem Bauplatz, sowie ein günstiger Standort für den Pavillon boten grosse Schwierigkeiten. Die Stellung des Pavillons gegen Westen, d. h. gegen den See, wird von den Verfassern ausführlich motivirt.

Herr Director *Alb. Müller* bespricht seinen Entwurf, welcher mit einer Ehrenmeldung bedacht wurde und betont, dass die Architectur etwas heiterer behandelt werden könnte, findet aber, dass für die Façade des grossen Saalbaues auch ernstere Formen zweckentsprechend seien, da im grossen Concertsaale hauptsächlich nur hohe, classische Musik aufgeführt werde und derselbe die Dominante der ganzen Anlage in Grund- und Aufriss bilden müsse. — Der Pavillon hingegen, der vornehmlich der Unterhaltungsmusik zu dienen hat und von dem aus nach Programm die Aussicht auf See und Gebirge genossen werden könne, soll in leichtern, heitern Formen gehalten sein. Immerhin müsse derselbe sich dem grossen Saal unterordnen und dürfe, seiner Ansicht nach, auf keinen Fall mit dem grossen Saal in Concurrenz treten oder gar denselben dominiren. Indem Herr Müller auf den Ausspruch des Preisgerichtes bei der Börsenconcurrenz hinweist, verwirft er für den grossen Concertsaal die Oberlichtsbeleuchtung aus practischen und ästhetischen Gründen und glaubt, dass auch akustische Gründe gegen die Anordnung der Oberlichtsbeleuchtung sprechen. Die Einbauten zwischen grossem Saal und Pavillon, welche im Preisgericht Bedenken erregten, rechtfertigt Herr Müller auf Grund des Programms, welches verlangt, dass auch die getrennte Benutzung dieser zwei Räume zu musikalischen Zwecken ohne gegenseitige Störung möglich sein müsse.

D. R.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht in ein technisches Bureau nach Italien ein *Maschinen-Techniker* als Reisender, und ein solcher zum Aufstellen von Kostenvoranschlägen mit entsprechender Sprachkenntniss. (517)

On cherche un *jeune ingénieur mécanicien* comme *Directeur adjoint* d'une importante fabrique d'Horlogerie. (518)

Gesucht ein *jüngerer Techniker*, der sich der Floretspinnerei widmen will. (519)

Gesucht: In ein Architectenbureau ein junger Architect als Zeichner, der in Paris war. (520)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Behörde	Ort	Gegenstand
19. Nov.	R. Wehrlin, Baumeister	Bischofszell	Herstellung der Fundamentirungsarbeiten am projectirten Bankgebäude der Leih- und Sparcasse.
21. „	Kanzlei d. Ortsverwaltungsrathes	Benken	Möösliwaldstrassenbau. Veranschlagt zu Fr. 7450.
23. „	Gemeindrath	Wohlen (Ct. Aargau)	Drainagearbeiten im Gemeindeland Almen.
30. „	Direction der V. S. B.	St. Gallen	Liefern von ca. 20000—30000 m^3 geworfenes und ungeworfenes Kies.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.